

Mnium flagellare, Sull. et Lesq.
 radiatum, Wils.
 Bartramia pomiformis, Wahl.
 fontana? Schw.
 Atrichum angustatum, Br. et Sch.
 Pogonatum aloides, Brid.
 tortile, Sw.
 alpinum, Brid.
 japonicum, Sull. et Lesq.
 Polytrichum juniperinum, Hedw.
 commune, L.
 Hypnum seitum, P. B.
 minutulum, Hedw.
 Starkii, Brid.
 crassinervium, Tayl.
 populeum, Hook.
 salebrosum, H. et T.
 velutinum, L.
 rutabulum, H. et W.
 serpens, Hook.
 adnatum, Hedw.
 denticulatum, L.
 serrulatum, Brid.
 microcarpum, Hsch.
 brevirostre, Brid.
 triquetrum, L.
 splendens, Hedw.
 Oakesii, Sull.
 pratense, Koch.
 Haldanianum, Grev.
 cupressiforme, L.
 polymorphum.
 cuspidatum, L.
 assurgens, Sull. et Lesq.
 dispersum, Sull. et Lesq.
 oblongifolium, Sull. et Lesq.
 simodense, Sull. et Lesq.
 macrostegium, Sull. et Lesq.
 flaccidum, Sull. et Lesq.
 spinulosum, Sull. et Lesq.
 thelidictyon, Sull. et Lesq.
 pohliaecarpum, Sull. et Lesq.
 erectiusculum, Sull. et Lesq.
 Rodgersianum, Sull. et Lesq.
 eximium, Sull. et Lesq.
 Smallii, Sull. et Lesq.

Hypnum gracile, Br. et Sch.
 Fissidens laxus, Sull. et Lesq.
 incrassatus, Sull. et Lesq.
 pungens, Sull. et Lesq.
 japonicus, D. et M.
 Ptychomitrium Wilsoni, Sull. et Lesq.
 Macromitrium insulare, Sull. et Lesq.
 gymnostomum, Sull. et Lesq.

Algae.

Sargassum filicinum, Harv.
 Ringoldianum, Harv.
 Rodgersianum, Harv.
 siliquastrum, Ag. var.
 coryncarpum, Harv.
 Cystophyllum fusiforme, Harv.
 var. β clavigerum.
 Fucus Wrightii, Harv.
 Babingtonii, Harv.
 Ecklonia Wrightii, Harv.
 Alaria pinnatifida, Harv.
 Costaria Turneri, Grev. var. pertusa.
 Odonthalia obtusangula, Harv.
 Desmarestia viridis, Lamour.
 Chorda lomentaria, Lyngb.
 Chordaria simplex, Harv.
 Rhytiphlaea complanata, Ag. var.?
 latiuscula, Harv.
 Chondria crassicaulis, Harv.
 atropurpurea, Harv.
 Polysiphonia Morrowii, Harv.
 japonica, Harv.
 Stimpsoni, Harv.
 calacantha, Harv.
 flabellulata, Harv.
 Laurencia virgata, Ag. var.?
 Lomentaria catenata, Harv.
 Amphiroa californica, Dcne.?
 Delesseria serrulata, Harv.
 Gelidium cartilagenium, Grev.
 corneum, Lamour.
 Wrangelia? Tanegana, Harv.
 Desmia japonica, Harv.
 Gracilaria gigas, Harv.
 Suhria japonica, Harv.
 Halosaceion japonicum, Harv.
 Wrightii, Harv.

Gymnogongyrus furcellatus, Ag.
 flabelliformis, Harv.
 pinnulatus, Harv.
 lingulatus, var. angustatus.
 Gigartina lancifolia, Harv.
 affinis, Harv.
 Cystoclonium armatum, Harv.
 Nemastoma livida, Harv.
 Gloiosiphonia capillaris, Carm.
 Ceramium rubrum, Auct.
 Gloiopeltis coliformis, Harv.
 Endocladia complanata, Harv.
 Caulerpa brachypus, Harv.
 Cladophora Wrightiana, Harv.
 Stimpsonii, Harv.
 densa, Harv.

Fungi.

Agaricus adianticeps, Berk. et Curt.
 stellulatus, Berk. et Curt.
 japonicus, Berk. et Curt.
 porphyrophyllus, Berk. et Curt.
 Bolbitius Oryzae, Berk. et Curt.
 Cortinarius Wrightii, Berk. et Curt.
 Lactarius lividatus, Berk. et Curt.
 Marasmius cremoriceps, Berk. et
 Curt.
 galeatus, Berk. et Curt.
 acicola, Berk. et Curt.
 Lenzites japonica, Berk. et Curt.
 Boletus rhodomycetes, Berk. et Curt.
 Polyporus (Mesopus) ochrotinctus,
 Berk. et Curt.
 Hydnum (Mesopus) Wrightii, Berk.
 et Curt.
 Stereum subcruentatum, Berk. et
 Curt.
 Lycoperdon plicatum, Berk. et Curt.
 Uromyces japonica, Berk. et Curt.
 Helicoma fasciculatum, Berk. et Curt.
 Peziza japonica, Berk. et Curt.
 lepida, Berk. et Curt.
 porphyra, Berk. et Curt.
 leucophaea, Berk. et Curt.
 Asterina sepulta, Berk. et Curt.
 Meliola dichotoma, Berk. et Curt.
 Cystotheca Wrightii, Berk. et Curt.

Neue Bücher.

Endlicher's *Paradisus Vindobonensis*, Ab-
 bildungen seltener und schönblühender Pflanzen
 der Wiener und anderer Gärten und Museen,
 von Anton Hartinger, erläutert von Dr. Berth.
 Seemann. Band I, Wien 1844—1860. Gross
 Folio, Preis 168 fl. öst. W. oder 112 Thlr. —
 Band II, Lief. 1 u. 2, 1861—62, à 7 fl. öst. W.
 oder $4\frac{2}{3}$ Thlr.

Illustrations of Rare and Ornamental Plants
 of the Viennese and other Gardens and Museums
 by Anton Hartinger, described by Berthold
 Seemann, Ph. Dr., F. L. S. etc.

Endlicher's *Paradisus Vindobonensis*,
 von welchem der erste Band mit 80 Tafeln
 (darunter zwei Doppeltafeln) jetzt vollständig
 erschienen ist und zwei Lieferungen des zwei-
 ten Bandes ebenfalls durch den Buchhandel

zu beziehen sind, ward im Jahre 1844 mit der Absicht begonnen, durch eine Reihe colorirter Abbildungen die schönsten und seltensten Pflanzen der Wiener und anderer Gärten und Museen in natürlicher Grösse zu erläutern, und um dieselbe so vollkommen als möglich zu erreichen, wurde als Format ein ungewöhnlich grosses Folio gewählt. (Vgl. Bonpl. VII, p. 25 u. 42.)

Herr Anton Hartinger, Corrector der akademischen Malerschule in Wien, unternahm den künstlerischen, der verstorbene Dr. Stefan Endlicher, Professor der Botanik daselbst, den wissenschaftlichen Theil des Werkes. Die Tafeln erschienen mit ziemlicher Regelmässigkeit und fanden so viel Beifall, dass Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich sich bewogen fühlte, die Widmung des Werkes anzunehmen und in Anerkennung des bewiesenen künstlerischen Talentes Hrn. Hartinger die grosse goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft zu verleihen. Von ähnlichen Gefühlen durchdrungen, sah sich die Akademie der bildenden Künste zu Wien veranlasst, alle Original-Zeichnungen zu diesem Werke für ihre Bibliothek anzukaufen. Die grosse Arbeit und Kosten, welche das Coloriren dieser grossen Tafeln verursachte, bestimmten Hrn. Hartinger, mit erneuertem Eifer seine Versuche mit Farbendruck aufzunehmen, — ein Verfahren, welches er der Erste war, zur Erläuterung naturwissenschaftlicher Gegenstände anzuwenden.

Aber dieses neue Verfahren, das eine so wichtige Rolle in der Vervielfältigung von Werken der Kunst zu spielen bestimmt ist, war so sehr in seiner ersten Kindheit, dass unzählige missglückte Versuche die Geduld, die Geschicklichkeit und die Börse des Unternehmers in Anspruch nahmen, und kaum irgend ein Resultat zu versprechen schienen, als allseitige entmuthigende Bemerkungen. Um diese Versuche weniger kostspielig zu machen, liess sich Hr. Hofrath Dr. v. Auer, Director der k. k. Staatsdruckerei in Wien, in edelmüthigster Weise herbei, eine Presse seiner hochberühmten Anstalt Hrn. Hartinger zum freien Gebrauche zu überlassen. Dass mit Hülfe dieser zeitlichen Unterstützung, durch grosse Ausdauer, Geschicklichkeit und Fleiss die Versuche endlich mit Erfolg ge-

krönt wurden, dass Diejenigen, welche am besten ein Urtheil in der Sache abgeben konnten, mit demselben zufrieden waren, wird auf das Schlagendste dadurch bewiesen, dass die Preisrichter der grossen Londoner Industrieausstellung vom Jahre 1851 einzelnen zur Schau gestellten Tafeln des *Paradisus* eine Medaille zuerkannten.

Während die Hauptschwierigkeiten so triumphirend überwunden wurden, hielt zum grossen Leidwesen des Hrn. Hartinger das Erscheinen des Textes mit dem der Tafeln nicht gleichen Schritt. Dr. Endlicher, von Amtspflichten überhäuft und anstrengend mit der Veröffentlichung seiner *Genera Plantarum* beschäftigt, schien keine Zeit erübrigen zu können, um den Contract mit seinem talentvollen Mitarbeiter zu erfüllen, und der Text zu sechs Tafeln war Alles, was er geliefert hatte, als der Tod der Wissenschaft eine ihrer schönsten Zierden raubte. Herr Dr. Eduard Fenzl folgte Endlicher als Professor der Botanik und Director des botanischen Gartens in Wien, und Hr. Hartinger hegte Hoffnungen, dass jener grosse Gelehrte die nöthige Zeit würde erübrigen können, um den literarischen Theil des ersten Bandes zu vollenden, allein zu seinem tiefsten Bedauern sah sich auch Hr. Prof. Fenzl ausser Stande, diese schöne Erwartung zu erfüllen. Im Herbst 1858 wurde daher Dr. Berthold Seemann, der damals seine auf Kosten der englischen Regierung herausgegebenen Werke über die Weltumsegelung der königl. grossbrit. Fregatte „Herald“ beendet hatte, aufgefordert, die Redaction des *Paradisus* zu übernehmen, und derselbe glaubte die Annahme dieses ebenso ehrenvollen als liberalen Anerbietens nicht verweigern zu können.

Einige Worte werden hier erforderlich sein, die Grundsätze zu erklären, welche bei seiner angetretenen Arbeit beobachtet wurden. Um das Werk dem gegenwärtigen Standpunkte der Wissenschaft anzupassen, war derselbe genöthigt, den von seinem erhabenen Vorgänger gelieferten Text bis auf den zweier Tafeln (*Lilium speciosum* var. *punctatum* und *Poivrea coccinea*) zu beseitigen, und um den Nutzen und die Verbreitung des Werkes zu erhöhen, hielt er es für zweckmässig, die geschichtlichen und allge-

meinen Bemerkungen über die behandelten Gegenstände sowohl deutsch als englisch zu geben, den Gebrauch der lateinischen Sprache aber auf den rein technischen Stoff des Werkes zu beschränken. Es ward ebenfalls von Dr. Seemann für unabweisbar gehalten, dass die ausgegebenen Tafeln nach irgend einem System geordnet wurden; es geschah dieses von ihm und zwar nach dem von Endlicher selbst aufgestellten, wie es in dessen Genera Plantarum niedergelegt ist, jedoch mit der Ausnahme, dass er die Cycadeen neben die Coniferen stellte, wo sie nach neueren Untersuchungen eine passendere Stelle finden, als unter den Farnen.

Im zweiten mit Tafel 81 beginnenden Bande dieses Werkes treten verschiedene Verbesserungen hervor. Die Kunst des Farbendruckes hat, seit jenes Verfahren zuerst zur Erläuterung des Paradisus angewendet ward, bedeutende Fortschritte gemacht, so dass alle Tafeln fortan auf jene Weise gedruckt werden; — man wird bemerken, dass sie in jeder Beziehung vollkommener sind als die des ersten Bandes, und dass einzelne Farbentöne, die im ersten Bande nicht gelungen sind, jetzt nichts mehr zu wünschen übrig lassen. Um ferner den gerechten Anforderungen der Wissenschaft zu entsprechen, werden allen abzubildenden Pflanzen vollständige Analysen beigegeben werden. So wird hoffentlich das Werk fortfahren, die Gunst zu verdienen, von welcher es seit seinem ersten Erscheinen solch' mannigfaltige und aufmunternde Beweise empfangen hat, besonders wenn hinzugefügt wird, dass es die Absicht ist, vorzugsweise nur solche Arten abzubilden, die entweder noch nicht abgebildet wurden oder ihrer Grösse wegen nur unvollständig oder gar nicht in Werken kleineren Formates gegeben werden können, und dass ferner die Originalzeichnungen nicht allein von Hrn. Hartinger herkommen, sondern auch die berühmten Namen eines Fitch, Sowerby, Justyn, Schmidt und Anderer tragen werden.

Das Material zum ersten Bande lieferten vorzugsweise der kaiserl. Hofgarten zu Schönbrunn (gegenwärtig unter der umsichtigen Leitung des Hrn. Dir. Dr. H. W. Schott), der k. k. botanische Garten in Wien (um dessen blühenden Zustand Endlicher's be-

rühmter Nachfolger, Hr. Prof. Dr. E. Fenzl, sich hohe Verdienste erworben), der kaiserl. Hofburggarten (unter der Leitung des Herrn T. Antoine), der Privatgarten des Erzherzogs Albrecht in Baden, sowie der des Erzherzogs Ludwig, des Fürsten Metternich, des Frhrn. C. v. Hügel, des Herrn J. G. Beer (Secretair der k. k. Gartenbau-gesellschaft zu Wien und Verfasser werthvoller Schriften über Orchideen und Bromeliaceen), der Herren Stametz Mayer, der Handelsgärtner Daniel Hoibrenk und Ludwig Abel. In der Vorrede, die wir hier fast wörtlich wiedergegeben, wird besonderer Dank Herrn Dr. J. Lindley für seine Revision aller im ersten Bande veröffentlichten Orchideen, und dankbare Anerkennung für die Vortheile, welche dem Verfasser aus der freien Benutzung des Herbariums und der Bibliothek Sir W. J. Hooker in Kew, bei der Aufstellung, der Beschreibung und Geschichte der verschiedenen Arten erwachsen, ausgesprochen.

Correspondenz.

(Alle unter dieser Rubrik erscheinen sollenden Mittheilungen müssen mit Namensunterschrift der Einsender versehen sein, da sie nur unter der Bedingung unbedingte Aufnahme finden. Red. d. Bonpl.)

Dr. Junghuhn's Thätigkeit auf Java.

Dem Redacteur der Bonplandia.

Königswinter, den 19. März 1862.

Da sich in verschiedenen Kreisen die Nachricht verbreitet hat, als ob Dr. Junghuhn auf Java gestorben sei, so wollte ich Ihnen nur zur Widerlegung dieser Nachricht mittheilen, dass derselbe mit jüngster Post seinem Sachwalter in Holland ausdrücklich sein Wohlbefinden gemeldet hat, zugleich auch, dass er eifrig beschäftigt sei, photographische Bilder pflanzenphysiognomischer Art zu fertigen, wovon er binnen Kurzem eine Anzahl einsenden wolle. Ich sah vor einiger Zeit recht schöne stereoskopische Photographien tropischer Pflanzengruppen, die mich höchlich erfreuten und den Beweis lieferten, dass von daher noch Ausgezeichnetes zu erwarten steht.

Ihr etc.

Dr. J. K. Hasskarl.

Vermischtes.

Orangenverbrauch Englands. Es verbraucht eine ungeheure Menge dieser Frucht und die Einfuhr ist in fortwährender Zunahme, so dass sie jetzt eine Million Bushels (engl. Scheffel) jährlich beträgt. Rechnet man 650 Orangen auf den Bushel, so macht das 650,000,000 Orangen. Was die Provenienz betrifft, so kamen im Jahre 1860 218,480 Bushels aus Portugal, 627,709 B. von den Azoren (die besten oder St. Michaels-Orangen), 158,674 B. aus Spanien, 140,983 aus Sicilien, 8564 B. aus anderen Gegenden. (Das Wort Orange, sonst gewöhnlich von dem mittellateinischen aurantium, Goldapfel, abgeleitet, stammt — nach Lassen's Ind. Alterth. I, 274 — vom altindischen nāgaranga, Elephantenlust, zusammengezogen nāranga, woher arabisch nārāndsh, portugiesisch, spanisch naranja, Iaranja, französisch l'orange.) (Oest. bot. Z.) (Vergl. Apfelsinen-Verkauf in London. Bonpl. II, p. 202.)

Wellingtonia. In Hrn. J. Waterer's Handlungsgärtnerei zu Bagshot (England) befindet sich eine Wellingtonia oder Sequoia Wellingtonia von 15 Fuss 6 Zoll (engl.) Höhe, die im August 1856 gepflanzt worden ist. Der Umfang des Stammes beträgt, 6 Zoll hoch vom Boden gemessen 2 Fuss 4 Zoll, der Umfang der Zweige 30 Fuss, und ist das Exemplar in jeder Beziehung ohne Fehler. — Ein anderes Exemplar dieses Riesenbaumes steht im Garten des Hrn. J. Hodges, Penny-Hill bei Bagshot. Dasselbe war 1 Fuss 6 Zoll hoch, als es im Jahre 1857 gepflanzt wurde und ist jetzt 11 Fuss 6 Zoll hoch, so dass es in jedem Jahre, durchschnittlich gerechnet, 2 Fuss 6 Zoll gewachsen ist. (G. Chr.)

Grosse Eiche. Ein enorm grosser Eichbaum ist kürzlich in England für 160 Thlr. verkauft und gefällt worden. Derselbe befand sich an der Fahrstrasse von Aberistwith nach Hereford, bei dem kleinen Dorfe Erwood, 8 Meilen unterhalb Bulth. Dieser Baum bestand aus einem enorm starken Stamme und drei ähnlichen Aesten, von denen jeder viele kleinere Aeste von der Grösse eines gewöhnlichen Eichbaumes hatte.

Der Hauptstamm ergab festes Holz 321 Fuss 5 Zoll.

Der 1. Ast mit seinen Nebenästen 407 „ — „

Der 2. „ „ „ „ 230 „ — „

Der 3. „ „ „ „ 172 „ — „

Im Ganzen 1132 Fuss 5 Zoll.

Der Hauptstamm mass dicht am Boden 50 Fuss 9 Zoll im Umfang. Er ist vollkommen gesund und vom besten Holze. (G. Ch.)

Ananastreiberei. Um grosse Früchte zu erzielen, muss man das Herz der Krone auf den Früchten ausbrechen. Es geschieht, sobald die Kronen so gross sind, dass man, ohne die Blätter zu beschädigen, die innern Blätter erfassen kann, worauf man, mit der linken Hand die Pflanze haltend, mit der rechten das Herz ausdreht. In den Treibereien zu Potsdam ist dieses Verfahren schon lange in Anwendung. Nach dem Ansetzen der Frucht wird viel gespritzt und bei hellem Wetter sollen die Herzen der Pflanzen stets voll Wasser stehen. Warmes Wasser befördert ein kräfti-

ges Wachsthum ungemein. Gegen die Ananaslaus giebt es kein Mittel weiter, als alle Pflanzen zu entfernen und das Haus gründlich zu reinigen, dann neue Pflanzen von einem Orte zu beziehen, wo keine Läuse sind. So lautet eine Notiz in der Halle'schen Zeitschrift für die ges. Naturwissenschaften, 1861, Februarheft, S. 108.

Birnen zu conserviren. Der Baumschulenbesitzer Hr. Gosse zu Courbevoie (Seine) legte in der Sitzung der kaiserl. Central-Gartenbau-Gesellschaft zu Paris am 23. August sehr gut conservirte Exemplare der Birne Doyené d'hiver (Bergamotte de Pentecôte) vor und theilte zugleich seine sehr einfache Methode, die Birnen zu conserviren, mit, die darin besteht, dass er jede Frucht in ein Stück graues ungeleimtes Papier einwickelt und sie dann in seinen sehr trockenen Fruchtkeller legt, wo auch nicht der geringste Luftzug stattfindet. (Belg. hort.)

Nelken-Vermehrung. Im zehnten Jahresbericht des k. k. steiermärkischen Gartenbau-Vereins zu Graz theilt Hr. Joseph Struske seine Erfahrungen über die Nelkenvermehrung mit. Man nehme nach ihm den Steckling am Besten in der zweiten Hälfte des August oder in der ersten Hälfte des September, schneide mit einem scharfen Messer genau den Knoten durch und spalte denselben bis zum zweiten Knoten in vier ganz gleiche Theile, der Art, dass man das Mark womöglich daraus entfernen kann. Man nehme nun Kästchen, gefüllt mit drei Theilen Compost und mit einem Theil gut verwittertem Lehm, bilde aus dieser Erde kleine Kegel und stelle die Stecklinge so darauf, dass die vier Spalttheile gleich weit von einander abstehen, fülle sie endlich bis zum zweiten Knoten mit Erde zu und drücke die Erde an die Stecklinge an. Man stelle sie nun in ein kaltes, mit Fenstern gedecktes Mistbeet, halte sie mässig feucht und sichere sie vor den stärksten Sonnenstrahlen, worauf sie sich in einem Monat völlig bewurzeln sollen. (Verh. d. Gartenb.-Ges. „Flora“ in Frankf.)

Humboldt's Schädel. Varnhagen von Ense erzählt in seinen Tagebüchern Folgendes: Berlin, 1844, 15 Febr. Humboldt bettlägerig. Auf die falsche Nachricht seines Todes hatte Carus in Dresden gleich hierher an den Bildhauer Rauch geschrieben, er möchte sich doch um Humboldt's Schädel bemühen, welchen Brief Rauch dann Humboldten zeigte, der sehr artig erwiederte, für einige Zeit brauche er selber noch seinen Schädel, späterhin stehe er gern zu Diensten.

Zeitungs-Nachrichten.

Deutschland.

Hannover. In den königl. Gärten hierselbst werden seit einer Reihe von Jahren die Yamswurzeln mit grossem Erfolge cultivirt. Kürzlich wurde nun der

Versuch gemacht, dieselben durch geeignete Ankündigungen in öffentlichen Blättern dem grösseren Publikum bekannt zu machen. Das Resultat war äusserst günstig; es wurden in wenigen Tagen ungefähr 200 Pfd. à 2½ Silber Groschen verkauft. Die Anfrage nach Yamswurzeln war so gross, dass nur ein geringer Theil Käufer befriedigt werden konnte. Wie man hört, haben sie fast ungetheilten Beifall gefunden. (Hbg. Grtz.)

— Der botanische Garten der Innsbrucker Universität hat am 1. Jan. d. J. ein gedrucktes Verzeichniss derjenigen Tiroler Pflanzen versandt, welche in demselben in der Mehrzahl cultivirt werden. Es sind darin 441 Arten aufgeführt, die von den Unterzeichnern, Prof. Kerner und Gärtner Zimmerer, zugleich zum Tausch angeboten werden.

Berlin. Zur Preisbewerbung für das 40. Jahresfest des Vereines zur Beförderung des Gartenbaues in Berlin am 22. Juni 1862 hat der Vorstand desselben durch ein Programm zur Betheiligung aufgefordert.

(Hbg. Grtz.)

— Die Reisen des Frhrn. v. Barnim, Sohn des Prinzen Adalbert von Preussen, in Nordostafrika, werden von dem Begleiter des verstorbenen jugendlichen Reisenden, Dr. Hartmann, mit lithographirten Darstellungen geziert in der Reimer'schen Buchhandlung herausgegeben.

(Ill. Ztg.)

Breslau. (Schlesische Gesellschaft für vaterländische Cultur. Botanische Section. Sitzung vom 6. Febr.) Der Secretär verlas einen an die Section gerichteten Brief des Hrn. Dr. Milde aus Meran vom 28. Jan., worin derselbe neben einigen Mittheilungen über den dortigen milden Winter (am 28. Jan. 14—23° R. zwischen 10—12½ Uhr, in der Sonne bis 32° R.), auch über seine Untersuchung der dortigen Moosflora berichtet; neu entdeckt ist unter anderen der polygamische *Fissidens Mildeanus* Schimper; genauer geschildert wird das von S.-W. nach N.-O. sich ziehende Thal von Algund, das in seinen Moosen einen ganz italienischen Charakter zeigt; es finden sich hier *Anomodon tristis*, *rostratus*, *Homalia Sendtneriana*, *Braunia scinroides*, *Campylopus polytrichoides* und *subulatus*, *Dicranum Mühlenbeckii*, *Leptodon Smithii*, *Pterogonium gracile*, *Fabronia octoblepharis*, *Barbula alpina*, *inermis* etc. — Ferner berichtet derselbe über das Vorkommen der *Gymnogramme leptophylla* in geschützten, mit seltenen Moosen ausgepolsterten Felsenlöchern bei Meran, deren Temperatur am 1. Jan. die der Luft (31½° R.) um 10° übertraf; nur so kann dieses zarte Farnkraut den dortigen Winter überdauern, da Nachtfroste von —6—10° nie ausbleiben; *Notholaena Marantae* und *Adiantum C. V.* ertragen diese auch ohne Schutz. — Hr. Privatdocent Oberlehrer Dr. Körber legte hierauf die Exemplare von 11 neuen Flechtenarten aus Neuholland vor, welche derselbe von dem unlängst verstorbenen Prof. Hochstetter in Esslingen zur Bestimmung erhalten hatte und deren Diagnosen er unter der Aufschrift: „*Reliquiae Hochstetterianae*“ demnächst in den Verhandlungen der Gesellschaft veröffentlichen wird. Die in Rede stehenden, auf Sandstein wachsenden Flechten sind wahrscheinlich bei Gelegenheit der Novara-Expedition von dem als Naturforscher rühmlichst bekannten Sohne des verstorbenen Hochstetter gesam-

melt worden. — Hierauf setzte Derselbe seinen i. J. 1860 (vgl. Bpl. VIII, p. 81) begonnenen Vortrag über den Einfluss der anorganischen Substrate auf die Lichenen-Vegetation insbesondere Schlesiens fort. Zunächst wurde die Frage beantwortet, ob die Flechten aus dem ihnen zu Grunde liegenden Gestein sich ernähren, wie dies aus der Analogie mit den höheren Pflanzen, aus der Auflösbarkeit der Gesteinsoberfläche, aus dem häufigen Vorkommen der sogenannten oxydirten Flechten, wie aus dem grossen Gehalt an oxalsaurem Kalk seitens der krustigen Flechtenlage leicht vermuthet werden könnte. Die Frage wurde, ohne späteren chemischen und physiologischen Untersuchungen vorzugreifen, nach dem Stande der jetzigen Erfahrungen entschieden verneint und behauptet (wie dies auch in ähnlicher Weise von Krempelhuber in seiner „*Lichenenflora Baierns*“ geschehen ist), dass das anorganische Substrat je nach der Verschiedenheit der specifischen Flechtentypen entweder begünstigend, oder schädlich, oder indifferent auf das Wachsthum der Lichenen wirke, sich aber zur Zeit kein directer und durchgreifender Beweis führen lasse, dass die Gesteinsoberfläche den Flechten wirklichen Nahrungsstoff zuführe. Dagegen wurde an der Ueberzeugung sämmtlicher Lichenologen festgehalten, dass, zumal bei dem intermittirenden Wachsthum dieser Gewächse die Ernährung derselben nur aus der feuchten Atmosphäre erfolge. Hierauf schilderte der Vortragende, mit besonderer Beziehung auf die geognostischen Verhältnisse Schlesiens, den Charakter der Flechten-Vegetation je nach deren Auftreten auf Thonschiefer (besonders interessant ist der Urthonschiefer des Schönauer Kreises), Syenit (die Königshainer Berge bei Görlitz beherbergen die seltene *Zeora confragosa*), Quarzfels, Kieselschiefer, Hornstein, Feuerstein (magere Vegetation mit vorwaltenden protohallinischen Bildungen), Porphyr und Melaphyr (auch hier das Schönauer Thal die besten Belege liefernd), Gabbro und Hypersthenfels (wegen ihrer unebenen Oberfläche stets nur mit dürriger Flechtenbekleidung), Serpentin (weniger reich an vielen Flechtenarten als eine üppige Vegetation bestimmter einzelner Species begünstigend), Grauwacke (wegen ihrer leichten Verwitterbarkeit ein weniger günstiges Substrat abgebend), Sandstein (besonders interessant ist der Quadersandstein der sächsischen Schweiz, der Heuscheuer und namentlich der Adersbacher Felsenlabyrinth, obgleich die bröckelige Oberfläche dieses Gesteins wegen des fast fehlenden Bindemittels der einzelnen Quarzkörnchen eine artenreiche Vegetation nicht aufkommen lässt), der Nagelfluhe (in der Schweiz schöne und seltene Lichenen beherbergend) und des Basaltes (dessen Vegetation an die des Granites erinnert; doch zeigt einen wunderbaren Reichthum an seltenen und eigenthümlichen Arten der Basalt der kleinen Schneeegrube im Riesengebirge, der als in solcher bedeutenden Höhe fast vereinzelt vorkommend auch interessante Phanerogamen trägt und auf welchem der Vortragende allein gegen 20 neue Flechtenspecies zu entdecken das Glück hatte). Eine Schilderung der Vegetation der kalkigen Gesteine sowie der verschiedenen Bodenarten behielt sich der Vortragende für eine spätere Sitzung vor.

Muskau in der Niederlausitz. Leopold Schefer,

einst dirigirender Beamter der Standesherrschaft Muskau mit dem allgemein bekannten schönsten Parke Deutschlands und den prächtigen Gartenanlagen und Culturen, starb hier am 13. Febr. Fürst Herm. Pückler-Muskau, einer der grössten deutschen Landschaftsgärtner unserer Zeit, begann bald nach den Freiheitskriegen die Schaffung dieses 1000 Morgen grossen, bis 1845 in seinem Besitze gewesenen landschaftlichen Werkes und übergab die Oberleitung dem Verstorbenen; derselbe, als der Senior der deutschen Dichter unvergesslich, war auch hier im Städtchen Muskau den 30. Juli 1784 geboren.

Erfurt. In der General-Versammlung des Gartenbau-Vereins in Erfurt am 7. Jan. wurde Hr. Garten-Inspector Jühlke als Director, Hr. E. Benary als dessen Stellvertreter, Hr. Rümpler als Secretair und Hr. Stadtrath Petersen als Schatzmeister auf drei Jahre erwählt. Der Gartenbau-Verein geht somit einer vielentsprechenden Zukunft entgegen, denn unter der tüchtigen und umsichtigen Leitung des allgemein geachteten und beliebten Directors ist der Verein zu neuem Leben erwacht und der wohlbegründete Ruf Erfurts wird sich immer mehr befestigen. (Hbg. Grtz.)

Hamburg. An der Anlage des zoologischen Gartens, den man bereits zum Herbste dieses Jahres zu eröffnen gedenkt, wird tüchtig gearbeitet, und so wird Hamburg bald in die Reihe der Städte getreten sein, welche der einheimischen Bevölkerung ein solches Institut zu Nutzen und Vergnügen darbieten und den Fremden dasselbe als eine Zierde aufweisen können. Die Lage des zoologischen Gartens ist eine ungemein günstige, unmittelbar vor dem Damthore, dicht am botanischen Garten, mit dem Eingange zunächst der Stadt. — Der Plan des Gartens ist von Hrn. F. J. C. Jürgens in Ottensen bei Altona entworfen, der auch die Ausführung desselben leitet. Die Lieferung der zur Bepflanzung des Gartens erforderlichen Bäume und Gesträuche haben die Herren J. Booth & Söhne übernommen. Als Inspector des Gartens ist der bisherige Custos am hiesigen naturhistorischen Museum, Hr. W. L. Sigel, ernannt worden. (Hbg. Grtz.)

— Der „Garten- und Blumenbau-Verein für Hamburg, Altona und Umgegend“ wird seine grosse Pflanzen- und Blumenausstellung am 9., 10. und 11. Mai d. J. in der Reitbahn der Cavallerie-Division abhalten, der dann im Herbste eine grosse Ausstellung von Obst, Gemüsen und Blumen folgen soll. (Hbg. Grtz.)

— Abseiten der „Gärtner-Vereine von Hamburg und Altona“ hat am 26., 28. und 29. März d. J. im Schneider-Amthause die zweite Pflanzen-, Blumen-, Gemüse und Obstausstellung nebst Preisvertheilung stattgefunden.

Kiel. Unsere Landeshochschule wird am 5. Oct. 1865 das Jubelfest ihres zweihundertjährigen Bestehens feiern. Mit Bezug hierauf hat der Kieler Professor Dr. Thaulow eine kleine Broschüre veröffentlicht, in welcher er die Bewohner der Herzogthümer zur Aufbringung von Mitteln für ein neues Universitätsgebäude auffordert. Der Aufruf hat bereits seine Früchte getragen. (D. A. Z.)

Dresden. Hr. Hermann Göthe zeigt in den öffentlichen Blättern an, dass mit Ostern 1862 seine neugegründete landwirthschaftliche Gartenbauschule eröffnet

wird. Die Anstalt hat den Zweck, junge Gärtner und Landwirthe in dem einträglichsten rationellen Betriebe des Obst-, Wein- und Gemüsebaues praktisch und theoretisch zu unterrichten. Alle näheren Bestimmungen enthalten die Statuten, welche durch den Vorstand der landwirthschaftl. Gartenbauschule, Hrn. H. Göthe zu Ober-Gorbitz bei Dresden, jederzeit unentgeltlich zu erhalten sind. (Hbg. Grtz.)

Leipzig, 31. Jan. Die fünfte naturwissenschaftliche Vorlesung für die hiesige Karl Ritterstiftung hielt vorgestern Hr. Professor K. F. Naumann „über Reliquien vorweltlicher Menschen“. Dieses so interessante Thema, von einer Autorität wie der verehrte Redner behandelt, hatte eine sehr zahlreiche Zuhörerschaft herbeigelockt. Nach einigen einleitenden Bemerkungen über das Verhältniss der Paläontologie, als der „Archäologie der Natur“, zur „Archäologie der Kunst“, wurde der trotz ihrer ganz unbestimmten Grenze doch anzuerkennende Unterschied von Vorwelt und Jetztwelt erläutert, und demgemäss der Begriff von vorweltlichen Reliquien des Menschengeschlechts dahin bestimmt, dass darunter alle diejenigen Denkmale menschlichen Daseins zu verstehen sind, welche in quartären, also vorweltlichen Lagerstätten, meist zugleich mit Ueberresten vorweltlicher Thiere, unter solchen Verhältnissen vorkommen, dass ihre ursprüngliche Einschliessung in jenen Lagerstätten gar nicht bezweifelt werden kann. Hierauf wendete sich der Vortragende zu einer Darstellung der wichtigsten Arten solcher Reliquien, als welche 1) Ueberreste menschlicher Skelete (Knochen) (vgl. Bonpl. VIII, p. 324 u. X, p. 44), 2) Technolithen oder irdene und steinerne Producte menschlicher Kunstfertigkeit, und 3) andere Denkmale menschlicher Thätigkeit aufgeführt wurden, welche man nicht füglich Technolithen nennen kann. Dazu gehören Knochen vorweltlicher Thiere mit Spuren menschlicher Thätigkeit. Endlich wurden die verschiedenen Arten des Vorkommens solcher Reliquien, theils in Höhlen, theils in Gesteinschichten, sowie die Folgerungen besprochen, zu welchen man aus diesem Vorkommen berechtigt ist. Dabei wurde denn nachgewiesen, wie zwar die Vorkommnisse in den Höhlen mancherlei sehr verschiedene Deutungen zulassen und auch bereits erfahren haben, wie dagegen die in den quartären Geröllschichten des Sommethales, überhaupt des nordöstlichen Frankreichs, des südlichen Englands und anderer Länder gefundenen Feuersteinklingen zur Anerkennung des Satzes nöthigen, dass die ältesten Menschen Zeitgenossen des Mammuth und anderer vorweltlicher Säugethiere waren, und schon in der letzten Zeit der quartären Periode gelebt haben. Von vorweltlichen Reliquien waren ausgestellt und liess der Vortragende herumgehen: die Fährte eines Chirosauros und eine Pfeilspitze aus Quarz. Der Vortrag war ein glänzender.

— Professor Mor. Willkomm, welcher zu zwei verschiedenen Malen Spanien im botanischen Interesse bereiste und Prof. Johann Lange, welcher während eines zweijährigen Aufenthaltes in Spanien Gelegenheit hatte, das Land botanisch zu durchforschen, haben sich vereinigt zur Herausgabe einer Flora von Spanien, von welcher der erste Theil des ersten Bandes bereits in Stuttgart erschienen ist, und zwar unter dem Titel: „Prodromus Florae Hispanicae s. synopsis methodica

omnium plantarum in Hispania sponte nascentium v. frequentis cultarum quae innotuerunt auctoribus etc.“

Chemnitz. Am 31. Oct. v. J. hielt der hiesige „Erzgebirgische Gartenbauverein“ im schön geschmückten kleinen Lindensaale seine zweite Generalversammlung ab. Nachdem der Vorsitzende die Anwesenden in einer längeren Ansprache begrüsst hatte, trug der Secretair, Hr. Bader, den ziemlich umfangreichen Jahresbericht vor. Hierauf wurde durch einige Vorstandsmitglieder Hr. Secretair Bader im Namen des Vereins ein Geschenk überreicht, welches als Zeichen der Anerkennung seiner vielen Verdienste um den Verein dienen sollte. Nach einer kurzen Pause hielt Hr. Gewerbeschullehrer Dr. Nobbe einen höchst interessanten Vortrag über Schmarotzergewächse und es wurde am Schluss desselben dem Herrn Vortragenden durch Aufstehen der Dank der Versammlung zu erkennen gegeben.

— Der Voigtländische Gartenbau-Verein in Plauen, seit dem 15. März 1860 gegründet, hielt Mitte September v. J. seine zweite Ausstellung von Pflanzen, Blumen und Früchten ab. (Hbg. Grtz.)

Gotha. Nachrichten aus Cairo vom 8. März zufolge sind der Herzog und die Herzogin von Coburg mit dem ganzen Gefolge am 7. d. M. dort angekommen und haben von da aus am 9. d. M. eine Nilfahrt auf einem Dampfer bis Theben unternommen, deren Dauer bis zum 19. d. M. berechnet ist. Nach beendigter Niltour wird von Cairo aus die Weiterreise ausgehen. Am 25. März hat sich der Herzog, wie gemeldet wird, zu Schiffe nach Massaua begeben.

— Das Comité für die Expedition nach Innerafrika zur Aufhellung der Schicksale Dr. E. Vogel's hat dem Hr. v. Heuglin, weil er die instructionswidrige Reise durch Abyssinien eingeschlagen und den Zweck der Expedition aus den Augen gesetzt, die Leitung der Expedition nunmehr mittels Schreibens vom 21. Febr. entzogen und ihn zur Ablieferung der noch in seinen Händen befindlichen Ausrüstungsgegenstände u. s. w. aufgefordert. Dr. Steudner, der sich dem Hr. von Heuglin angeschlossen, wird von dieser Maassregel mit betroffen. Die Führung der Expedition ist dem Dr. Munzinger übertragen worden, welcher der von dem Comité vorgezeichneten Aufgabe treu geblieben.

Giessen, 3. Febr. Hier ist das Programm einer mit der Solms-Lich'schen Gutswirtschaft zu Lich verbundenen höheren landwirthschaftlichen Lehranstalt in Giessen erschienen, unterzeichnet von Dr. Birnbaum, Docent, und Dr. Löll, fürstl. Gutsverwalter. Beide Dirigenten bekennen sich hinsichtlich der Förderung der Landwirthschaft durch die Naturwissenschaften als Schüler Liebig's, als Förderer einer gründlichen, aber nur auf Universitäten zu ermöglichenden naturwissenschaftlichen Grundlage, „sind aber auch, als Schüler G. Fr. Schulze's und W. Albrecht's, sich bewusst, dass die Landwirthschaft nicht minder einer vollkommen philosophisch-national-ökonomischen Begründung bedarf und dass der Landwirth der Zukunft nur auf Grund einer allgemeinen Bildung zum rationellen Wirthschafter befähigt wird.“ (Fr. J.)

Heidelberg, 8. Febr. Geh. Rath Max. Jos. Chelius feierte heute sein 50jähriges Doctorjubiläum. Die Festlichkeiten wurden am Vorabend durch einen solennen

Fackelzug der Studirenden eingeleitet. Der Grossherzog liess ihm das Grosskreuz des Zähr. Löwenordens überreichen, wodurch zugleich das Prädicat „Excellenz“ verliehen ist. Kaiser Napoleon sandte ein Glückwunschsreiben mit dem Commandeurkreuz der Ehrenlegion; eine Anzahl Bürger verehrte ihm ein schönes Gemälde von Gaul: „den Schiffbruch einer Familie“ darstellend, und der Gemeinderath gab den Gefühlen der hiesigen Einwohnerschaft in einer Adresse Ausdruck, deren sonst noch von vielen Corporationen und Verehrern einliefen; seine Vaterstadt Mannheim widmete ihm das Ehrenbürgerrecht; die Aerzte Heidelbergs und Frankfurts stifteten dem Jubilar einen silbernen Pokal und seine Zuhörer einen silbernen Lorbeerkrantz; Deputationen waren von Karlsruhe, Freiburg, Baden, Giessen, Frankfurt und anderen Städten eingetroffen. Des Nachmittags fand ein Festmahl statt, zu welchem sich über 300 Theilnehmer einfanden. Chelius ist am 16. Aug. 1794 zu Mannheim geboren, somit jetzt 68 J. alt und das älteste Mitglied unserer Hochschule. Er gilt wohl mit Recht als einer der ersten deutschen Lehrer der Chirurgie, wie denn sein Handbuch der Chirurgie seit 1833 in vielen Auflagen erschienen und in mehrere Sprachen übertragen worden ist. Am Tage des 300jährigen Jubelfestes der Universität Jena (1858) wurde er als *Hildanus II.* in die deutsche Akademie der Naturforscher aufgenommen. (Did.)

Nürnberg. Das nun wieder käuflich gewordene werthvolle Herbar Koch's wird wohl bald einen Besitzer erhalten. Man hofft, dass es nach Erlangen kommen wird. (Vgl. Bpl. X, p. 79.)

Würzburg. Zur vierten Ausstellung von Blumen, Garten-Producten u. s. w., veranstaltet durch den fränkischen Gartenbau-Verein vom 20. bis 22. April 1862, hat derselbe ein Programm ausgegeben. (Hbg. Grtz.)

Deidesheim, 17. Febr. C. H. Schultz-Bipontinus ist mit seiner Cichoriaceologie (etwa 1000 Arten), welche mit einer Cichoriaceothea (etwa 100 Arten) dieses Jahr erscheinen wird, beschäftigt; 50 Arten, worunter allein 14 Hieracien, sind schon durch einen Freund aufgeklebt. Je eher man auf dieses Werk subscribirt, ein um so besseres Exemplar erhält man von der Cichoriaceothea, an welcher u. A. G. Engelmann, C. Geyer, Mead, Billot, Dr. Sauter, Facchini, Doell, Bourgeau, Turczaninow, Brunner, Tommassini, Sendtner, Dolliner, Hinterhuber, F. W. Schultz u. A. mitgearbeitet haben. Dieses opus triginta annorum wird des Kritischen und Neuen viel bringen. (Am 10. Januar wurde Herr Dr. Schultz-Bip. nebst Prof. Dr. F. Cohn in Breslau u. A. zum correspondirenden Mitgliede der botanischen Gesellschaft Canadas ernannt. Red. d. Bonpl.)

Stuttgart. Dr. med. Andreas Justinus Christian Kerner, der edle und berühmte vaterländische Dichter und emerit. kgl. Oberamtsarzt zu Weinsberg, starb daselbst am 21. Febr. Nachts 12 Uhr im 76. Lebensjahre. Er war am 18. Sept. 1786 zu Ludwigsburg geboren und der letzte von vier geistig gleich grossbegabten Brüdern, von denen einer, Georg, schon 1770 geboren und 1812 in Hamburg als berühmter Arzt starb. Justinus beschäftigte sich früher neben Poesie auch viel mit Naturwissenschaften, insbesondere Zoologie, die ihn dem medicinischen Studium zuführten; nach Vollendung dessel-

ben in Tübingen (1804—1808) prakticirte er als Arzt zuerst in Wildbad, dann in Gaildorf und seit 1818 in Weinsberg. Auf der Burg Weibertreu beabsichtigt man dem grossen schwäbischen Dichter ein einfaches Denkmal zu errichten. Noch ein anderer Kerner, ein Verwandter von Justinus, Johann Simon, geb. 1755 in Kirchheim, machte sich als Botaniker berühmt und war der Lehrer Cuvier's in der hohen Karlsschule; er starb 1830 in Stuttgart als Professor der Botanik und Aufseher des dortigen Pflanzencabinetts und botanischen Gartens.

Tübingen, 30. Januar. Das Herbarium Hochstetter's, welcher mit Steudel so lange dem wichtigen Reiseverein vorgestanden, ist dem Verkaufe ausgesetzt. Das Herbarium zerfällt in 10 Floren und enthält in 138 Fascikeln 8695 Arten. Der Preis ist auf 300 Thaler festgesetzt, gewiss ein sehr niederer. Die Cryptogamen sind ausgeschieden und in sehr gute Hände übergegangen. Das deutsche Herbar hat der Sohn des Verstorbenen, Universitätsgärtner Hochstetter in Tübingen, als Andenken behalten.

Wien. Die k. k. Gartenbau-Gesellschaft in Wien wird ihre nächste Ausstellung von Blumen, Pflanzen, Obst, Gemüse und Garten-Industrie-Gegenständen vom 17. bis 21. April im fürstlich Liechtensteinischen Garten an der Rossau abhalten und hat ein sehr reichhaltiges Preisprogramm veröffentlicht. (Hbg. Grtz.)

— Jos. Peyl, Gartendirector zu Kacina in Böhmen, bearbeitet eine landwirthschaftliche Pilzkunde, ausgestattet mit vielen mikroskopischen Abbildungen. (O. b. Z.)

— Ignaz Franz Castelli, Doctor der Philosophie der Jenaer Universität, Ehrenbürger von Wien und pens. niederöstr. ständiger Secretair, starb fast 82 J. alt am 5. Febr. in Wien. Dasselbst den 6. März 1781 geboren und als Dichter allbekannt, betrieb Castelli in früheren Jahren, zuerst in Hütteldorf, wo er sich niedergelassen und ein freundliches Haus und Gärtchen geschaffen, mit besonderer Vorliebe Blumistik und Botanik; mit ersterer schloss er ab, als er sein späteres Landgut in Lilienfeld, woselbst er ein noch schöneres Tusculum im Thale angelegt hatte, verkaufte und nach Wien übersiedelte; letztere gab er theilweise auf, nachdem er mit seinen Sammlungen dem zool.-botan. Verein daselbst ein Geschenk gemacht hatte.

— Der ehemalige Professor der Zoologie an der Prager Universität Dr. Ludwig Karl Schmarida ist zum ordentlichen Professor des gleichen Lehrfaches an der Hochschule zu Wien und der Sectionsgeologe an der geologischen Reichsanstalt Joh. Jókély zum Professor der Naturgeschichte an dem königlich ungarischen Josephs-Polytechnicum in Pesth ernannt worden. (W. Z.)

— Unter den chinesischen Delicatessen, welche in Shanghai den Offizieren der Novara-Expedition bei einem echt nationalen Diner vorgesetzt wurden, befanden sich auch gedämpfte Frösche, gebratene Seidenwürmer, Haifisch-Flossen, Reh- und Buffalo-Sehnen, Bambus-Wurzeln, Seogras und halb ausgebrütete Küchlein.

Pesth. Ein ungarisches wissenschaftliches Journal unter dem Titel „Magyar Tudos Ertekezö“ beabsichtigen Universitätsprofessor Ferd. Knauz und Universitätsbibliothekar Ivan Nagy in Pesth herauszugeben. (O. b. Z.)

— 12. März. Laut einem Berichte des Herrn Dr. Alexander v. Toth, ersten Secretairs der k. ungar. Gesellschaft für Naturwissenschaften, in der „M. O.“ hielten am 9. d. M. mehrere Aerzte und Naturforscher in den Appartements des Hrn. Musealdirectors v. Kubinyi unter dem Vorsitze des Hrn. Joseph Frhrn. v. Eötvös, Vicepräsidenten der ungar. Akademie, eine vorberathende Sitzung, welche die Wiederaufnahme der Versammlung ungarischer Aerzte und Naturforscher beschloss. Demzufolge wird die IX. Versammlung zu Pesth in den ersten Tagen des Septembers abgehalten; die Sitzungsprotokolle, sowie auch die Verhandlungen, welche in der Oedenburger Sitzung vor 14 Jahren gehalten wurden, werden jetzt gedruckt. Provisorische Geschäftsführer sind: Dr. Paul v. Bugát und Franz v. Kubinyi. a.

— Ende März. Das ständige Comité der math.-naturw. Abtheilung der ungarischen Akademie hat den ersten Band der Mittheilungen, Ungarn betreffend, herausgegeben; für Botanik enthält dieser Band nichts, wohl aber ist die Einleitung vom Redacteur, Akademiker Dr. Jos. Szabó, nicht uninteressant. Jeder, der eine Abhandlung ungarisch verfasst, kann sie dem Comité übergeben; für jedes Fach ist nur ein Berichterstatter, für Botanik ist der im Auslande auch bekannte Akademiker, Custos Jul. v. Kovács. Die Akademie ist auch bereit, mit Geld zu unterstützen und muss man in diesem Falle bis Ende März ein Gesuch an die Akademie einreichen, in welchem man auch um eine gewisse Geldsumme ansucht, und zugleich angeben muss, wie viel man zu leisten bereit ist, da jetzt vor allem an der naturhistorischen Durchforschung des Landes gelegen ist. Man kann die Aufstellung dieses Comité's als ein Zeichen des Fortschrittes betrachten, und zugleich von ihm ausser freundlichem Entgegenkommen auch genaue Aufklärung erwarten. a.

— Die 13. Nummer (vom 30. März 1862) des V. U. brachte das wohlgetroffene Porträt, des auch im Auslande bekannten Botanikers Dr. Ludwig Haynald, des katholischen Bischofs von Siebenbürgen; aus der Biographie, welche diesem Porträt beigegeben, ersehen wir, dass derselbe am 3. Nov. 1816 zu Szécsény, einem Marktflecken des Neograder Comitates geboren wurde. Nachdem Haynald die Elementarklassen in seiner Vaterstadt bis zum J. 1824 besucht hatte, ging er nach Waizen und Pesth, wo er die ersten fünf Jahrgänge des Gymnasiums absolvirte, die sechste Klasse studirte er auf Befehl des weiland Primas Cardinal Alexander von Rudnay bei den Benedictinern in Gran; unter Schutz desselben Kirchenfürsten hörte er die philosophischen Studien zu Pressburg und Tyrnau; als Theolog wurde er in das Pazmanium nach Wien geschickt (dies ist eine der grössten Auszeichnungen, welcher ein ungarischer Kleriker theilhaftig werden kann); im Phryntaneum bei den Augustinern bereitete er sich zu den Rigorosen vor und wurde auch im Jahre 1840 zum Dr. theologiae in Wien promovirt, nachdem er schon einige Jahre früher zum Priester geweiht wurde. Im Jahre 1841 kehrte er nach Ungarn zurück und war zuerst 6 Monate lang Caplan in Pesth, dann durch 7 Monate in der gleichen Eigenschaft in Ofen. 1842 wurde er Professor der theologischen Encyclopädie in Gran. Die Ferien der Jahre 1845 und 1846 verwendete er auf

ANZEIGER.

Pflanzenfreunden

zur gefälligen Nachricht, dass der neue **Haupt- resp. Jubel-Katalog** Nr. 25 auf die Jahre 1862 bis 1864 nebst einem Wegweiser durch die Treibgärtnerei und Baumschule des Etablissementes (letzterer im Verlage von Louis Oeser in Neusalza) erschienen sind.

Ersterer umfasst auf ca. 120 Seiten alle Branchen des Gartenwesens; nach Fassung und Inhalt erkannten ihn die Fachschriften längst als einen der gediegensten an! Der Wegweiser beginnt mit der Geschichte des Steinkohlenbrandes, geht zu der des Gartens über und schliesst mit einer beschreibenden Führung durch das Etablissement, während die Ansichten der Treibgärtnerei und Baumschule, drei Grundpläne derselben, eine Flötzdurchschnittskarte, die den Herd des Feuers und endlich ein zu Bruch gegangenes Brandschieferflötz, welches die Art der Zuströmung der Dämpfe veranschaulichen, in sieben feinen Buntdrucktafeln beigegeben sind.

Das Portrait des Gründers Dr. E. A. Geitner ist in dem Texte beige gedruckt, den in reichem Farbendruck ausgeführten Umschlag zieren die beiden grössten Palmenstämme des dasigen Palmenhauses, sowie Ouvirandra, so dass wir mit Recht dieses Werkchen ein vortrefflich ausgestattetes nennen und jedem Freunde des nun 25 Jahre bestehenden Unternehmens empfehlen können.

Alle Buchhandlungen, sowie die Unterzeichneten, nehmen Aufträge entgegen. Der Katalog wie bisher gratis — Katalog und Wegweiser gegen Einsendung von 15 Ngr.

G. Geitner. Louis Oeser.

Planitz bei Zwickau, Sachsen. Neusalza.
*(1)

Inhalt:

Knallendes Aufspringen einer Palmenscheide. II. — Neue Brasilische Aroideen. — Drei ungarische Amaniten. — Systematisches Verzeichniss aller seit Thunberg in Japan gesammelten Pflanzen. — Neue Bücher (Endlicher's Paradisus Vindobonensis, Abbildungen seltener und schönblühender Pflanzen etc. von A. Hartinger, erläutert von Dr. B. Seemann. Bd. I, II, Lief. 1 u. 2). — Correspondenz (Dr. Junghuhn's Thätigkeit auf Java). — Vermischtes (Orangenverbrauch Englands; Wellingtonia; Grosse Eiche; Ananastreiberei; Birnen zu conserviren; Nelkenvermehrung; Humboldt's Schädel). — Zeitungsnachrichten (Hannover; Berlin; Breslau; Muskau; Erfurt; Hamburg; Kiel; Dresden; Leipzig; Chemnitz; Gotha; Giessen; Heidelberg; Nürnberg; Würzburg; Deidesheim; Stuttgart; Tübingen; Wien; Pesth; London; Dublin). — Anzeiger.

grössere Reisen, nach Deutschland, Belgien, England, Frankreich und die Schweiz. Nach dem im J. 1847 erfolgten Tode des Fürstprimas Kopácsy wurde Haynald Secretär der Primatialadministratur, später jedoch Kanzler des Graner Erzbisthums; um diese Zeit fällt auch seine Ernennung zum k. k. Titular-Hofcaplan. Als man den jetzigen Primas ernannte, wurde Haynald erzbischöflicher Kanzleidirector. Am 9. Oct. 1851 wurde er als Coadjutor mit Nachfolgerecht, neben dem greisen Nicolaus v. Kovács, Bischof von Siebenbürgen bestellt, am 15. Aug. 1852 ernannte ihn der Papst zum Bischof von Hebron i. p. i., bald nach seiner Weihe hiezu ging Haynald nach Karlsburg, um die Angelegenheiten der Diocese zu regieren, als der schon am 15. Nov. erfolgte Tod seines Bischofs ihn auf den Thron des siebenbürgischen Bisthums setzte. Im Jahre 1854 ernannte Se. Majestät der Kaiser Haynald zum wirklichen geheimen Rathe mit dem Prädicat Excellenz. Haynald zählt zu den namhaftesten und gewandtesten Botanikern Ungarns; durch das Verbreiten getrockneter Pflanzen lieferte er manchen interessanten Beitrag zur Flora Siebenbürgens, sowie auch sein Herbar zu den reichhaltigsten gehört.

— Aus Venedig wird der Anfangs März erfolgte Tod des pensionirten k. k. Marine-Caplans und Canonicus an der Kathedrale von Pola Emerich v. Ujbely gemeldet. Er war ein geborner Ungar und leidenschaftlicher Freund und Pfleger der schönen Künste und Wissenschaften, besonders der Botanik. Ujbely hinterlässt der Stadt Venedig eine ausgezeichnete Sammlung von Algen und Meerpflanzen und dem Museum in Pesth gleichfalls eine Sammlung von Pflanzen und Crustaceen.

(A. Z.)

Grossbritannien.

London. Dr. Berthold Seemann kündigt eine „Flora Vitiensis“ an, welche alle bis jetzt auf den Fiji- oder Viti-Inseln entdeckten Pflanzen, nebst deren Nutzenwendungen bringen soll. Das Werk soll bei Reeve in London erscheinen, 100 colorirte Tafeln und 400 Seiten Text (Quarto) enthalten. Preis L. 7. 10 Sh. (50 Thlr.) Es werden von diesem Werke nur so viele Exemplare gedruckt, als Subscribenten vorhanden sind und wird dasselbe in 10 vierteljährigen Lieferungen ausgegeben.

Dublin. Der botanische Garten zu Glasnevin bei Dublin ist seit dem 18. August v. J. nun auch an den Sonntagen dem Publikum geöffnet und wurde dieser Garten an den 12 Sonntagen, nämlich vom 18. Aug. bis 3. Nov., von 78,132 Personen besucht. Am stärksten war der Garten besucht am 6. Oct. (15,000), am schwächsten am 18. Aug. (700 Personen). Mit Ausnahme von einigen Kindern, die über die Beete und zwischen den Topfgewächsen liefen, hatten die Wächter und Aufseher des Gartens keine Ursache zu interveniren, was gewiss bei einer Volksmenge von 15,000 Personen an einem Tage viel sagen will. (Hbg. Gtztg.)

Verantwortlicher Redacteur Wilhelm E. G. Seemann.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bonplandia - Zeitschrift für die gesamte Botanik](#)

Jahr/Year: 1862

Band/Volume: [10_Berichte](#)

Autor(en)/Author(s): Hasskarl J. K.

Artikel/Article: [Neue Bücher. Endlicher's Paradisus Vindobonensis 100-108](#)